

Diese Kunst zwingt einen auf die Knie

Wolfgang Folmer hat den Marschallsaal im Schloss Ellwangen in eine prickelnde Märchenhöhle verwandelt

Ein guter Platz. Diese weiße Bank am Fenster. An den Wänden großformatige Zeichnungen stilisierter Porträts, Gliedmaßen. Und direkt gegenüber die Tür zum Marschallsaal im Schloss Ellwangen. Halb verdeckt durch eine transparente weiße Folie. Die Zeichnung darauf wirkt als Wegweiser hinein in den barocken Raum, den sich Wolfgang Folmer in zwei Wochen zeichnend erschlossen und ihn dadurch verändert hat. Man tritt hinein, sieht und lauscht – weil hier alles Geschichte ist. (Bis 27. Juli).

WOLFGANG NUSSBAUMER

Der Zeichner Wolfgang Folmer verbindet seine Ausstellungen immer mit einer Kunstaktion vor Ort. Immer mit dem Ziel, Räume und Umgebungen durch seine Zeichen zu verändern, ihnen zumindest temporär eine andere Wirklichkeit zu verleihen. Kehren wir zurück auf die Bank. Der umherschweifende Blick erkennt, dass der Zeichner die Bilder um



Ob Kind oder Erwachsener – in Wolfgang Folmers Geschichtenkabinett wird jeder für seine Welt und seinen Erfahrungshorizont fündig. (Foto: gek)

einen Keramikofen platziert hat, dessen Kacheln märchenhafte Geschichten erzählen. Hineingeschlüpft in die weiße

Geschichtenhöhle des Marschallsaals entdeckt man etliche dieser Figuren und Szenen wieder, natürlich verfremdet.

Mit kräftigen schnörkellosen Linien hat Folmer sie auf die Folie gezeichnet. Das stolze Ross, der Vogel Greif als Pegasus, barockes Mobiliar, der sitzende Jagdhund, der den Betrachter vom Fuß der Wand anblickt, während der Körper perspektivisch verzerrt auf dem Boden in den Raum hineinwächst. Diese Kunst zwingt einen auf die Knie, fast auf den Bauch. Sonst sieht man nicht die raffinierte Veränderung der Perspektiven. Erst auf Augenhöhe wird das Dreirad zum Dreirad und so fort. Hase, Hund und Harlekin geben sich ein Stelldichein, kopulierende Schweine und ein Mädchen, das bekümmert seinen Goldfisch aus dem Glas springen sieht. Dieses Kabinett erweist sich als wahre Wundertüte, wo Konstruktives mit Naivem kokettiert und Kunstgeschichte mit Geschichten der Moderne.

Deswegen waren sie bei der Vernissage alle zu Recht „sehr beeindruckt“: Kunstvereinsvorsitzender Franz Brenner, Kulturamtsleiter Dr. Anselm Grupp und der Kurator des Vereins, Ulrich Brauchle – und das Publikum.